

"Die Tagesrapportierung von SORBA ist für kleine und grosse Unternehmen geeignet!"

Die Firma Spross Ga-La-Bau AG arbeitet seit rund acht Jahren mit der technischen SORBA-Software im Bereich Garten- und Landschaftsbau. Letztes Jahr kam die Tagesrapportierung von SORBA dazu. Christoph Morf berichtet über seine Eindrücke und Erfahrungen, die er damit gemacht hat.



Christoph Morf
Geschäftsführer Bereich
Garten- und Landschaftsbau
Spross Ga-La-Bau AG
Burstwiesenstrasse 2
8055 Zürich

- Firmengründung: 1892
- Anzahl Mitarbeiter: 120
(Garten- und Landschaftsbau ca. 90)
- Tätigkeitsbereich: Garten- und Landschaftsbau, Mulden-service und Entsorgung, Immobilien



SORBA: Christoph Morf, im Laufe des Jahres 2005 haben Sie sich entschieden, mit der Tagesrapportierung von SORBA zu arbeiten. Wie kam es dazu?

Christoph Morf: Wir haben davon gehört, dass SORBA ein neues Modul im Bereich Tagesrapportierung anbietet. Dieses hat mich sehr interessiert, gerade im Hinblick auf unsere internen Betriebskosten. Früher lief das Controlling über unsere Buchhaltung. Diese rechnete jedoch etwas anders als wir.

Bei der Tagesrapportierung von SORBA können wir Preise hinterlegen, die wir auch effektiv zahlen. Zudem sieht man auf Anhieb die Stunden aller Arbeiter. Die internen Kosten können so genauestens eruiert und bis ins Detail verwaltet werden. So sehen wir rasch, ob wir bei einem Projekt etwas verdient haben oder nicht.

Die Firma Sorba hat zudem ein Makro programmiert, welches den automatischen Export der Stunden in unser Buchhaltungssystem vornimmt. Das funktioniert tadellos.

(Anmerkung der Redaktion: Die Firma SORBA verfügt über ein eigenes Buchhaltungssystem. Da

Spross Ga-La-Bau jedoch in weiteren Branchen wie z.B. Immobilien tätig ist, ist der Einsatz nicht geeignet. Der Export von Stunden in die FIBU von SORBA erfolgt automatisch und benötigt keine zusätzliche Makroprogrammierung.)

SORBA: Bitte beschreiben Sie mir, wie der Ablauf mit der SORBA-Tagesrapportierung vor sich geht.

Christoph Morf: Unsere Gärtner/Vorarbeiter kommen Ende Woche mit ihren handschriftlichen Tagesrapporten ins Büro und geben diese im Sekretariat ab. Am Montagmorgen werden die Daten vom Sekretariat elektronisch in eine Excel-Datei erfasst. Mit wenigen Klicks werden die Daten ins SORBA exportiert. So sind alle Projektdaten am Montagmorgen auf dem aktuellsten Stand.

SORBA: Wie haben Sie Ihre Tagesrapportierung früher gelöst?

Christoph Morf: Wir hatten ein anderes System. Dort ging es hauptsächlich um die Stunden und Grossmaterial. Diese Daten haben wir auch in eine Excelliste erfasst. Mit dem neuen System geben wir die Daten jedoch projektbezogen ein, was viel einfacher ist für den Bauführer. Er sieht haargenau,

wann, was, wie und wo aufgelistet wurde. Vorher war das mühsame Handarbeit und vor allem ungenau.

Die Stundenkarte haben wir kundenspezifisch angepasst. Sie erspart uns Zeit und Mühe bei der Berechnung der Zulagen nach LMV. Die Einmalerauswertung ist dabei ein grosser Vorteil, da die Stunden in die Bauauswertungen fliessen wie auch direkt in das Lohnprogramm.

Einfache Datenerfassung mit SORBA:

Tagesrapporte werden im Büro oder direkt auf der Baustelle (Laptop, Tablet-PC) erfasst. In anwenderfreundlich gestalteten Masken werden die Rapporte schnell und einfach erfasst. Statt auf Papier, wird der Rapport am Bildschirm erfasst. Das Erscheinungsbild ist identisch. Das bringt viele weitere Vorteile mit sich:

- Voreinstellungen für eine schnelle Erfassung
- Für den Tagesrapport stehen Stammdaten zur Verfügung
- Rapportübersicht mit Vollständigkeits-Check
- Automatischer Datentransfer in andere Programme von SORBA (z.B. Stundenkarte oder Lohnbuchhaltung)

SORBA: *Wie sieht die zeitliche Effizienzsteigerung gegenüber dem alten System aus?*

Christoph Morf: Zur Zeit führen wir ja noch beide Systeme, die alte und die neue Tagesrapportierung. Wir wollten eine einjährige Testphase mit beiden Systemen machen, arbeiten jedoch ab 1. Januar 07 definitiv nur noch mit SORBA. Das Controlling ist damit einfach effizienter. Zwei, drei Klicks und ich weiss alles, was es über ein Projekt zu wissen gibt. Wenn die Stammdaten und entsprechende Preise einmal erfasst sind, dann ist man sehr schnell. Und ein weiterer grosser Vorteil: Ich habe alle Daten in einem System. Die Zeiten mit mühsamen Schnittstellen, die nicht funktionieren, sind vorbei.

SORBA: *Wie ging die Einschulung vor sich?*

Christoph Morf: Die Schulung war nicht schwierig und ging rund einen halben Tag. Wir bekamen anschliessend eine Dokumentation auf elektronischer Basis und haben uns dann nach und nach eingearbeitet. Wenn wir mal nicht weiter wussten, dann riefen wir den Support von SORBA an und bekamen immer kompetente Auskunft.

SORBA: Christoph Morf, wir danken Ihnen für das aufschlussreiche Gespräch.